

das**büro**

MAGAZIN FÜR OFFICE-EXCELLENCE

www.das-buero-magazin.de

Bürotechnik

IT-Trends 2014

BÜROKULTUR:

Ausgezeichnete
Ästhetik



BÜROMÖBEL:

Trends und
Lösungen



BÜROBEDARF:

E-Shops im
Fokus



Mehr Wohlklang im Büro

Ein Forum für bessere Geräuschkulissen

Anfang des Jahres haben sich Hersteller aus allen Bereichen der akustisch optimierten Raumausstattung zum Forum Office Acoustics zusammengeschlossen. Wir sprachen mit den Gründern.

Das Büro: Herr Dr. Nocke, Herr Dr. Meis, was ist das Forum Office Acoustics und welche Ziele verfolgt es?

Dr. Markus Meis: Das Forum ist eine Projektpartnerschaft von Herstellern, die in unterschiedlichen Bereichen mit Raumakustik arbeiten, etwa bei Möbeln oder Bodenbelägen. Die Partnerschaft soll einen vorwettbewerblichen Innovationsvorsprung bieten. Daher verpflichten sich die Firmen, ihre Messergebnisse transparent offenzulegen. Darüber sollen eigene Forschungsprojekte initiiert werden zu Themen, die für alle sechs Partner geeignet sind.

Dr. Nocke: Außerdem soll die Raumakustik als Planungsgebiet der Bautechnik und der Architektur stärker vorangebracht werden. Denn sie ist oft ein Gebiet, das von Architekten vergessen wird. Dazu wird es gemeinsame Aktivitäten geben, etwa Veröffentlichungen und Tagungen.

Einer der Partner ist die Firma Strähle. Von ihr stammt diese Akustiklösung. Die weiteren Partner sind Barrisol, Carpet Concept, Création Baumann, Rehau und USM.



Die Gründer des Forum Office Acoustics, das in das Forschungs- und Entwicklungszentrum Auditory Valley eingebettet ist: Dr. Markus Meis (Hörzentrum Oldenburg) und Dr. Christian Nocke (Akustikbüro Oldenburg).
www.forum-office-acoustics.de



Was gilt es bei der akustischen Gestaltung von Büros zu beachten?

Dr. Nocke: Seit Mai 2012 gibt es eine neue Messvorschrift für Großraumbüros, basierend auf der Sprachverständlichkeit. Denn nicht nur die Lautstärke oder die Nachhallzeit spielen im Büro eine Rolle, sondern auch das Verstehen oder Nicht-Verstehen. Wichtig ist deshalb der Ablenkungsabstand, bei dem berücksichtigt wird, ab welcher Entfernung man durch Gespräche nicht mehr gestört wird.

Dr. Meis: Wir sind der Meinung, dass die reine Pegelorientierung nicht weiterhilft. Früher wurde in die Büros gegangen und der Pegelmessgerät gezückt. Jetzt hat man festgestellt, dass es nicht der Pegel ist, sondern die Qualität des Schalls. Vor allem die menschliche Sprache ist störend. In der Wirkungsforschung wurde nachgewiesen, dass

das Arbeitsgedächtnis durch menschliche Sprachschalle eingeschränkt wird.

Wie lässt sich die Akustik im Büro konkret verbessern?

Dr. Nocke: Die Möglichkeiten reichen von Abschirmung bis zu aktiven Systemen, also der Soundmaskierung. Bei ihr spielt man Schalle ein, um unerwünschte Schalle zu überlagern. Wir verfolgen jedoch den Ansatz, bei den passiven Maßnahmen zu bleiben. Klassisch ist die Absorption in der Decke, zunehmend aber auch über Möbel und den Boden. Beispielsweise gibt es perforierte Doppelböden, die Schall absorbieren. Solche Lösungen sind vor allem bei thermoaktiven Decken wichtig, die nicht abgeschirmt werden dürfen. Immer häufiger wird auch eine akustische Wirksamkeit mit weiteren Eigenschaften kombiniert. Strähle bietet zum Beispiel Trennwände, die gleichzeitig klimatisieren. Und es gibt auch leuchtende Akustikdecken.

Dr. Meis: Ein rein technizistischer Ansatz nach Norm und Physik reicht jedoch nicht aus. Stattdessen müssen die Mitarbeiter früh miteinbezogen werden. Wenn eine Lösung vom Nutzer nicht angenommen wird, wird sie an die Wand gefahren.

Auf Ihrer Website schreiben Sie, dass nicht nur Konzertsäle hohe Anforderungen an die Raumakustik stellen, sondern auch Büros. Gibt es Lehren, die man vom Konzertsaal aufs Büro übertragen kann?

Dr. Nocke: Wenn Sie ein Großraumbüro planen, machen Sie dasselbe wie bei der Planung von Konzertsälen. Aber im Konzertsaal wollen Sie alle Plätze möglichst gut mit Schall versorgen, im Großraumbüro gerade nicht.

Dr. Meis: Im Konzertsaal geht es primär um den Wohlklang. Auch im Büro sollte es einen gewissen Wohlklang geben, der eine Wohlfühlatmosphäre generiert. Das kann man von Konzertsälen lernen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Die Fragen stellte Sebastian Klöß.